

„Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt bist; lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott ist mit dir in allem, was du tust!“ (Jos. 1,9)

Eine echte Herausforderung!

Josua soll das Volk Israel über den Hochwasser führenden Jordan in das schon so lange verheissene Land bringen.

In diese schwierige Situation hinein beschenkt Gott Josua mit einer grossen Ermutigung: „Sei getrost und fürchte dich nicht, ich bin mit dir bei allem, was du tust!“

Dabei geht es nicht um eine menschliche Anstrengung, nicht darum, die Zähne zusammen zu beissen; nicht darum, immer schön mutig zu sein, sondern einzig um Vertrauen in die Allmacht Gottes.

Ehrlich gesagt: Aus eigener Kraft kann ich weder unverzagt noch mutig sein, wenn ich vor schweren und unübersichtlichen Wegen stehe.

Vielleicht geht es Ihnen/Euch ähnlich.

Geöffnete Augen für die Grösse und Macht unseres Gottes möchte er Josua und auch uns schenken.

Nicht nur auf unser menschliches Unvermögen, auf unser Verzagtheit sehen.

Es ist ein grosser Unterschied, ob ein Vater sein Kind allein in einen dunklen Wald schickt, oder ob er sein Kind an die Hand nimmt und mit ihm durch diesen Wald geht. Wenn Gott uns einen Weg weisst, wenn er uns beauftragt, womit auch immer, dann sorgt er auch dafür, dass wir ans Ziel kommen.

„Ich werde mit dir sein bei allem, was du tust, ich verlasse dich nicht!“

Margret Fishback Powers drückt das in einem ihrer Gedichte eindrücklich aus:

„Gott sagt: Wo nur eine Fußspur in deinem Leben zu sehen ist, da habe ich dich getragen!“

Mit lieben Segensgrüssen,

Ihre/Eure

Inge Pleik-Kraffzick



Spuren

Berge und Täler, Meer und Wüsten. Sonne, Wolken, Regen, Wind, Sturmunsere Welt.

Wandernd und Spuren hinterlassend bin ich mit vielen Menschen hier unterwegs. Menschen, die mir lieb und wert sind, laufen in meiner Nähe. Zu anderen ist die Distanz größer. Plötzlich bricht eine Spur ab. Wie abgestorben....

Ab dieser Stelle wirkt der Boden unberührt und die Spur endet jäh, ist nicht mehr aufzufinden. Ohne Ankündigung eines Wanderabbruches trifft mich dieses Geschehen völlig unvorbereitet.

Fassungslos hilflos suchend und das Schreckliche nicht verstehend, muss ich irgendwie begreifen, dass der geliebte Mensch an meiner Seite keine Spuren mehr hinterlässt. Er ist nicht mehr auf dieser Welt mit mir unterwegs.

Wie versteinert stehe ich da.

Mein Blick klebt an dem letzten Fußabdruck. Suchend verfolge ich die Spur zurück, herbei-sehnend nach Anhaltspunkten, nach Auflösung dieses unglaublichen Ereignisses.

Die Sehnsucht nach dem verschwundenen Spurenverursacher unerträglich.

Die große Masse läuft weiter.

Die Gewissheit, dass der Weggenommene hier keine Spuren mehr hinterlassen wird, verfestigt sich allmählich. Unzählige Gedanken, Gefühle, Abschiedstränen suchen ihren Weg.

Trost und Hoffnung auf die Vollendung in Gottes neuer Welt ist ein Geschenk, dass ich mir nicht selbst überreicht kann. Aber welches ich immer wieder empfangen und das mich hält.

Die große Masse ist weiter gewandert und ich?

Die Abbruchstelle ist ein zu einschneidender Ort für mich, als dass ich wie gewohnt weiterwandern könnte. Ich muss für längere Zeit innehalten.

Ein zu schnelles Einreihen und Gleichschritt aufnehmen ist mir nicht möglich und auch der später zu zahlende Preis wäre mir zu hoch.



Längere Zeit?

Oft zu lange für andere und manchmal auch für mich selbst.

Geduld und Barmherzigkeit aufzubringen ist eine wiederkehrende Aufgabe, neben dem schmerzhaftem Abbruch annehmen und den für mich so Fehlenden in mir zu spüren und lebendig zu halten.

Dennoch kann und will ich nicht endlos an der Abbruchstelle stehen bleiben und versteinern.

Wie und wo will ich neue Spuren ziehen?

Rita Arnold

Vier Monate nach dem tödlichen Fahrradunfall ihres Sohnes David

Einblick in unsere finanzielle Situation

Immer wieder stelle ich in meiner Umgebung fest: Ein Freund, eine Bekannte, ein Verwandter hat Geburtstag. Und weil er oder sie schon alles hat, steht auf der Einladung: Ich wünsche mir keine Geschenke. Wer aber nicht mit leeren Händen kommen will, der kann etwas Geld in die aufgestellte Spendendose stecken. Das Geld kommt dann einem wohltätigen Zweck oder einem caritativen Hilfsprojekt zu Gute.

Dieses Jahr im Januar war ich zu einer Geburtstagsfeier eingeladen. Das Geburtstagskind erbat keine Geschenke für sich, sondern widmete die Gaben dem VSL. Ich finde diese Idee wunderbar und nachahmenswert. So wird es möglich, Ausgaben für unsere Vereinsarbeit auszugleichen, die nicht durch regelmäßige Einnahmen gedeckt sind.

Der Stand unserer Finanzen nach 5 Monaten des Jahres 2012 liegt bei rund 18.700 EUR an Einnahmen und 21.500 EUR an Ausgaben.

Da wir dieses Jahr verständlicherweise nicht wieder mit dem Karfreitagsopfer des EGHN rechnen können, ist mir bewusst, dass wir im VSL immer wieder auf zusätzliche Einnahmen aus besonderen Zuwendungen angewiesen sind. Vielleicht haben Sie ja eine Idee, wie Sie uns mit Hilfe einer besonderen Aktion weiter unterstützen können?

Mit herzlichen Grüßen
Rainer Schmidt, Kassierer

*Spendenkonto des VSL e. V.:
Konto-Nr. 8605 BLZ 520 604 10 bei der EKK Kassel*

Spuren im Sand...

Ein Morgen an einem Wochentag im Frühjahr 2005: Ich stehe mit dem Auto auf dem Parkplatz vor meiner Arbeitsstelle und bin verzweifelt. In 10 Minuten soll ich anfangen zu arbeiten, aber mir laufen die Tränen über das Gesicht.



Es liegt ein anstrengender Morgen hinter mir. Wieder musste ich unseren sich wehrenden und schreienden Sohn der Erzieherin in die Arme drücken. Das geht nun schon seit Wochen so. „Warum nur will er sich immer nicht von mir lösen? Warum nur muss ich arbeiten gehen? Herr, warum lässt du das zu? Könnte ich ihn doch einfach nur zu Hause lassen... Ich bin das Kämpfen so müde!“

In dieser Zeit sah ich nur „eine Spur im Sand“.

2 Jahre, viele seelsorgerliche Gespräche und viele begleitende Gespräche im Sozialpädiatrischen Zentrum und mit Ergotherapeuten später, trifft es mich. Und ich beginne Gott zu danken, dass ich arbeiten gehen musste! Beginne zu danken, dafür dass meine Berufstätigkeit mich dazu gezwungen hat, unseren Sohn nicht zu Hause zu lassen.

Zur Vorgeschichte: Geprägt vom frühen Verlust meiner Mutter in meiner Kindheit, hatte ich mir unbewusst vorgenommen unserem Sohn alles zu geben, was mir durch diese schwere Zeit gefehlt hatte. Erst langsam begriff ich, dass unser Sohn ja Vater und Mutter hat. Ich hatte meine Probleme auf ihn übertragen und ihn dadurch überbehütet. Ich lernte: Er ist geborgen, ihn darf ich loslassen und herausfordern.

Durch diese Erkenntnisse konnte ich mich ändern, was eine positive Veränderung in unserer Familie zur Folge hatte. Und ich kann heute sagen: „Ja, da wo ich nur eine Spur im Sand gesehen habe, da hast du mich getragen, Herr.“

B.R.

IMPRESSUM:

www.vsl-online.de
Verein für Seelsorge und Lebensberatung e. V.
Daimlerstraße 15 (Matthäusgemeinde), 65197 Wiesbaden,
Mobil: 0172 5629885,
Satz und Layout: Marlies Görzel
Mail: vorstand@vsl-online.de



Juli

01.07. EG Fulda, Gottesdienst

August

12.08. EFG Bad Schwalbach, Gottesdienst

19.08. LKG Bad Hersfeld, Gottesdienst und EG Fulda

21.08. EG Kinzigtal, Frauenfrühstück

September

04.-06.09. Frauen-Verwöhn-Tage, Neukirchen

09.09. Doppelpunkt des EGHN-Fest, Bad Hersfeld

30.09. Stami Offenbach, Gottesdienst

Oktober

07.10. Stami Wiesbaden, Gottesdienst

14.10. EFG Bad Schwalbach, Gottesdienst

November

10.11. Wiesbaden-Kloppenheim, Frauenfrühstück

18.11. Heidenrod-Huppert, mission. Gottesdienst

25.11. EG Nidderau, Gottesdienst

Dezember

02.12. EFG Bad Schwalbach, Gottesdienst

09.12. Stami Wiesbaden, Gottesdienst

25.12. Stami Wiesbaden, Gottesdienst

Liebe Freunde, Für-Beter und Förderer des VSL

Die neueste Ausgabe des Freundesbriefes will Ihnen und Euch ein paar Impulse zum Stichwort Spuren im Leben vermitteln. Wie schön, wenn wir Spuren des Wirken Gottes in unserem Leben wahrnehmen. Es ist tröstlich und ermutigend, zu hören, wie und wo andere Gottes Hilfe in ihrem Leben erfahren haben. Und es fordert uns heraus, den Auftrag Gottes für die Arbeit des VSL und unserer Gemeinden im Hören auf IHN und im Vertrauen auf seine Weisung und Hilfe jeden Tag neu in Angriff zu nehmen. Das gilt für die ganz praktischen Dinge genauso wie für die geistlichen. Ob im Seelsorgegespräch, bei einem Vortrag oder beim Planen der Termine und Verwalten der Finanzen. Unsere Gaben, Fähigkeiten und materiellen Mittel sind anvertrautes Gut und sollen zur Ehre Gottes eingesetzt werden. Wir hoffen, dass wir dadurch Spuren des Segens hinterlassen, die anderen Menschen auf ihrem Lebensweg Hilfe und Wegweisung sein können. Vielen Dank, dass Sie und Du uns dabei so treu unterstützen.

Herzliche Grüße
Marlies Görzel

Frauenverwöhntage 2012

04. - 06. September 2012

Infos und Anmeldung unter
www.eghn.de oder 06694-9110210.
Geschäftsstelle des EGHN



VSL Freundesbrief 2012

